

Protokoll

über die 11. Sitzung des Schulausschusses am Dienstag, dem 20. August 2013,
18:00 Uhr, im Rathaus, Sitzungszimmer 503, 5. OG, Marktplatz 13, 30880 Laatzen.

Anwesend:

Ratsfrauen und Ratsherren

Ohms, Heinz-Georg
Kleen, Michael
Bode-Pletsch, Marion
Büschking, Helga
Fiedler-Dreyer, Gundhild
Flebbe, Hannelore
Klaus, Gerhard
Löhlein, Martin
Oyen, Luisa
Klindworth-Budny
Quasten, Andreas

Prinz, Thomas, Bürgermeister
Dürr, Albrecht, Stadtrat
Thiel, Holger (Protokoll)

Otte-Spille, Sigrun (Lehrervertreterin)
Kiesel, Dr. Annett (Elternvertreterin)
Flesch, Joshua (Jugendparlament)

entschuldigt fehlen:

Philipps, Heike
Prieskorn, Patrick (Schülervertreter)
Schröder, Lisa (Jugendparlament)

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Protokoll über die 9. Sitzung vom 28.05.2013 und die 10. Sitzung vom 18.06.2013
2. Vorstellung des Vereins "Mentor e.V."
3. Hochwertige Tagesbetreuung im Rahmen der Ganztagschule
- Antrag der Gruppe SPD / Bündnis 90/Die Grünen im Rat -
4. Sanierung des Erich Kästner-Schulzentrums
5. Brandschutzprobleme an der Albert-Einstein-Schule
6. Mündliche Mitteilungen des Bürgermeisters
7. Anregungen und Wünsche

Öffentlicher Teil

zu Punkt 1:

Protokoll über die 9. Sitzung vom 28.05.2013 und die 10. Sitzung vom 18.06.2013

Weil beide Protokolle dem Ausschuss noch nicht vorliegen, sollen sie auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung genommen werden. Die Verwaltung wird gebeten, die Protokolle künftig zeitnaher vorzulegen.

zu Punkt 2:

Vorstellung des Vereins "Mentor e.V."

Der 1. Vorsitzende des Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer e. V.“, Herr Otto Stender, berichtet ausführlich über den Verein, der in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiert. Er erläutert, dass in rd. 100 Städten Deutschlands ca. 15.000 Mentorinnen und Mentoren tätig sind, deren Frauenanteil etwa 95 % beträgt. Es gibt grundsätzlich zwar auch eine Vielzahl nichtorganisierter Mentorinnen/Mentoren, vereinsangehörige Interessierte, die sich in einer monatlich stattfindenden Veranstaltung informieren bzw. melden können, werden aber vom Verein für diese Tätigkeit ausgebildet. Anschließend stellen die Koordinatoren des Vereins die Kontakte zu den Schulen und Kindern her.

Die Tätigkeit des Vereins ist eine wichtige Hilfe, insbesondere für Kinder aus bildungsfernen Familien. Die Zielgruppe sind daher sozial schwache Kinder, die gewillt sein müssen, sich fördern zu lassen und daher freiwillig teilnehmen.

In Laatzen gibt es derzeit 52 Mentorinnen/Mentoren. Der Verein strebt eine Erhöhung dieser Zahl an und benötigt dazu weitere Werbung.

Der Ausschuss nimmt den Bericht Herrn Stenders zur Kenntnis und begrüßt die Aktivitäten des Vereins ausdrücklich. In der anschließenden kurzen Erörterung werden als Multiplikatoren neben den Ausschuss-Mitgliedern auch die AWO und der Reichsbund genannt, die Herrn Stender ebenfalls zum Vortrag einladen könnten. Ferner wird der anwesende Pressevertreter um eine entsprechende Berichterstattung gebeten.

zu Punkt 3:

2013/183

Hochwertige Tagesbetreuung im Rahmen der Ganztagschule - Antrag der Gruppe SPD / Bündnis 90/Die Grünen im Rat –

Auf Anfrage von Frau Dr. Kiesel berichtet Bürgermeister Prinz, dass es aktuell noch keine neueren Informationen zum angekündigten Konzept der Landesregierung gibt.

Herr Klaus stellt fest, dass eine sehr hochwertige Betreuung benötigt wird und fragt, ob die Kooperation zwischen Hort und Ganztagschulen nicht schon praktiziert wird. Bürgermeister Prinz bejaht dies, weist aber darauf hin, dass immer noch beide Bereiche rechtlich sauber getrennt sein müssen, was zu Redundanzen und damit zu vermeidbarem Aufwand führt.

Frau Dr. Kiesel macht darauf aufmerksam, dass es auch Eltern gibt, die weder Hort noch Ganztagschule brauchen. Bei der Einführung der gebundenen Ganztagschule müsse dies berücksichtigt werden.

Frau Fiedler-Dreyer fragt, ob es in der Verwaltung freie Kapazitäten gibt, die eine Mitarbeit an der Konzeptentwicklung ermöglichen. Bürgermeister Prinz sieht hierzu grundsätzlich keine Probleme, allenfalls, wenn zeitliche Vorgaben ins Spiel kämen.

Herr Klaus weist darauf hin, dass es offenbar noch keine AG und keine Ausschreibung des Landes gibt. Es sollten sich die Spitzenverbände als Interessenvertretung der Kommunen um das Thema kümmern. Das Land hat die Aufgabe, die Situation der Ganztagschulen einschließlich der Lehrerversorgung zu verbessern. Dann gilt auch das Konnexitätsprinzip.

Bürgermeister Prinz stellt klar, dass die Spitzenverbände bei Gesetzesvorhaben ohnehin regelmäßig die Kommunen beteiligen, um deren Interessen vertreten zu können. Speziell in diesem Fall sollte die Initiative gegenüber dem Land aufrecht erhalten bleiben, um beide Systeme, Hort und Ganztagschule, zusammenzuführen. Es müsse der politische Wille, der hinter der Vorlage steckt, gesehen werden.

Frau Bode-Pletsch erläutert, dass der Antrag das Ziel verfolgt, dass die Stadt sich rechtzeitig in den Prozess einbindet. Dies sei besser, als das Konzept im Nachhinein nur zu kritisieren.

Frau Fiedler-Dreyer schlägt vor, einen überparteilichen Antrag zu formulieren. Dazu könnte der 1. Satz des Antrags unverändert bleiben. Der neue 2. Satz sollte lauten „Die Stadt Laatzten wird aufgefordert, sich für ein angedachtes Modellprojekt zu bewerben.“ Eine Abstimmung über diesen Vorschlag erfolgt nicht, weil Bürgermeister Prinz darauf aufmerksam macht, dass sich noch keine Modellprojekte abzeichnen.

Der Ausschuss diskutiert im Folgenden darüber, ob die Vorlage noch im Ausschuss für Kinder- und Jugendhilfeangelegenheiten beraten und beschlossen werden soll. Bürgermeister Prinz weist auf die eigene Zuständigkeit dieses Ausschusses für die Hortfragen hin, regt an, sie dort ggs. nur noch als Bericht zur Kenntnis zu geben.

Danach beschließt der Ausschuss gemäß Vorlage:

Die Stadt Laatzten hat das Ziel, eine umfassendere und hochwertige Tagesbetreuung anzubieten. Deshalb soll sich die Verwaltung an der Erarbeitung des von der Lan-

desregierung geplanten neuen Konzepts, das eine enge Kooperation der Hort-Einrichtungen mit den Ganztagsgrundschulen ermöglichen soll, aktiv beteiligen.

Beschluss: 8 Ja-Stimmen, 5 Enthaltungen, 0 Nein-Stimmen

zu Punkt 4:

2013/202

Sanierung des Erich Kästner-Schulzentrums

Herr Dürr erläutert ergänzend zur Vorlage das ursprüngliche architektonische Konzept, die inzwischen festgestellten Probleme und die dargestellten Varianten. Bürgermeister Prinz ergänzt, dass bereits beim Bau teilweise die damaligen Bauvorschriften nicht eingehalten wurden, was sich bei der Baumaßnahme jetzt zeigte.

Frau Fiedler-Dreyer vermisst eine aktuelle Schulentwicklungsplanung mit Prognosen zur künftigen Schülerzahlentwicklung. Herr Dürr verweist auf die Vorlage, wonach eine aktualisierte Schulentwicklungsplanung zugrunde gelegt werden soll. Frau Fiedler-Dreyer weist darauf hin, dass auch Kosten für Mobiliarerneuerungen berücksichtigt werden müssten.

Frau Otte-Spille teilt hierzu mit, dass bereits neu angeschafftes Mobiliar weiter verwendet werden kann und vermutlich hauptsächlich nur Kosten für die Lehrerstationen einzuplanen wären.

Frau Sewig, Elternvertreterin, bittet um Berücksichtigung des Schulbetriebs während der Bauphase. So sollte eine Auslagerung von Klassenverbänden vom Gelände des Erich Kästner-Schulzentrums an einen anderen Schulstandort, z. B. in Alt-Laatzen, allenfalls nachrangig in Betracht gezogen werden. Dies wird von Frau Otte-Spille mit Hinweis auf die dadurch entstehenden Schwierigkeiten für die Lehrkräfte unterstützt. Bürgermeister Prinz schätzt dies derzeit ebenfalls so ein.

Auf die Frage von Frau Sewig, ob im Erich Kästner-Schulzentrum nicht auch Sofortmaßnahmen wie in der Albert-Einstein-Schule erforderlich sind, antwortet Herr Dürr, dass die Bauordnung die Gefährdungspotenziale in beiden Schulzentren unterschiedlich eingeschätzt hat.

Herr Klaus begrüßt, dass die Planungen für die Sanierung des Erich Kästner-Schulzentrums jetzt konkret werden, mahnt allerdings, hierbei die Sporthallen nicht zu vergessen.

Auf Anfrage von Frau Otte-Spille berichtet Herr Thiel, dass sich die Arbeitsgruppe auch sehr intensiv mit der Inklusions-Thematik befasst hat und die Planung und Kostenschätzung für den A-Trakt verschiedene Maßnahmen, z. B. größeres Behinderten-WC mit Dusch- und Wickelmöglichkeit, Orientierungshilfen für Sehbehinderte, etc. berücksichtigen.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

zu Punkt 5:

2013/203

Brandschutzprobleme an der Albert-Einstein-Schule

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**zu Punkt 6:
Mündliche Mitteilungen des Bürgermeisters**

Es liegen keine mündlichen Mitteilungen des Bürgermeisters vor.

**zu Punkt 7:
Anregungen und Wünsche**

Herr Kleen berichtet, dass es vor der Freien Martinsschule wegen des An- und Abfahrtsverkehrs einen potenziellen Unfallschwerpunkt in Bezug auf den Schulweg gebe. Er bittet die Verwaltung, mit der Schule zu sprechen und ggs. die Anordnung eines absoluten Halteverbots zu prüfen. Bürgermeister Prinz sagt dies zu.

Frau Sewig macht auf die Situation an der Rechtsabbiegespur der Erich-Panitz-Straße in die Lüneburger Straße aufmerksam. Sie bittet um Prüfung, ob die Hecke zwischen der Erich-Panitz-Straße und dem Fahrradweg auf einer größeren Länge vor der o. g. Einmündung gerodet oder zumindest deutlich herunter geschnitten werden kann, um eine Sichtbeziehung der Rechtsabbieger zum Fahrradweg zu ermöglichen. Damit könne die Sicherheit, insbesondere für jüngere Radfahrer auf dem Schulweg, erhöht werden.

Frau Dr. Kiesel fragt, ob der Grundschule Im Langen Feld Haushaltsmittel für eine Inklusionsmaßnahme aus dem städtischen „Inklusions-Topf“ zur Verfügung gestellt werden. Herr Thiel berichtet, dass der Schulleiter noch nicht alle benötigten Informationen vorgelegt hat.

Ende: 19:30 Uhr

Ohms
Vorsitzender

Prinz
Bürgermeister

Thiel
Protokoll